

Offenbach Post

MITTWOCH, 27. JUNI 2007

KULTUR



Andrea Benders Schaffen in der Galerie Hühsam Foto: Georg

# Menschen von monströser Fleischigkeit

Fest der „Zwischentöne“ auf Leinwand: Andrea Bender zeigt figurative Malerei in Galerie Hühsam

Malerei, die sich in figurativer Bildsprache mit Darstellungen der heutigen Gesellschaft beschäftigt, scheint unter jungen Künstlern eher verpönt zu sein. Die 1972 im hessischen Schotten geborene Andrea Bender stellt nicht nur eine Ausnahme dar; sie macht mit lebhaften Pinselstrichen und großen Formaten ein wahres Fest daraus - unter dem Titel „Zwischentöne“ jetzt in der Offenbacher Galerie Hühsam zu sehen. Drei auf zwei Meter misst „Dorfschlacht“. Gedrungene Gestalten, deren Geschlecht nicht eindeutig zuzuordnen ist, umstellen ein auf dem Bo-

ßend gestaltet sie Übergänge von konkret dargestellten Details und solchen, die nur angedeutet werden. Große Intensität liegt in den Gesichtern. Benders Technik ist meisterhaft. Jörg Immendorff und Dieter Krieg waren für die temporäre Stadel-Studien- und Düsseldorf Kunst- hochschulabsolventin sicherlich ideale Lehrmeister.

Im Bezug auf das Personal erinnern die Arbeiten an die provokanten Karikaturen des Österreicher Manfred Deix. Eine monströse Fleischigkeit vereint sie - dicke, unförmige Leiber, massige Extremitäten und Gesichter, in denen sich

zuweilen das Fett überlappt. In dieser Gesellschaft erscheint der „Elefantensch“ kaum unansehnlicher als die nackte Matrone beim „Epilieren“ ihrer borstenartigen Körperbehaarung. Neben den Acrylbildern sind Bleistiftzeichnungen zu sehen. Auch sie sind von ätzendem Spott und kühler Ironie getragen. Da gibt es den Vater, der sich sein Ebenbild von Hand formt, oder das kleine Mädchen, dem eine Barbiepuppe im Stripperrinnen-Kostüm als Spielzeug dient. „Zweckpessimismus“ nennt Andrea Bender es, wenn eine Frau sich an den

eigenen Zöpfen nach unten zieht.

Wer nun denkt, dass es das Leben sei, welches die Menschen zeichnet, sieht sich eines Besseren belehrt. „Auschnitt“ zeigt ein Ungeboresnes, dem friedlich im Mutterleib schlummernd bereits etwas Unheimliches anhaftet.

ANKE STEINFADT

● **Andrea Bender: „Zwischentöne“**, bis 3. August in der Offenbacher Galerie Hühsam, Frankfurter Straße 61. **Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 15 bis 20 Uhr und nach Vereinbarung unter ☎ 069 810044**